

Sebastian Herb und Claudia Nothelfer geben nicht auf

Imkerpaar kann nach Zerstörung wieder lachen

VON
GUDRUN DEINZER

Lachen können Sebastian Herb und Claudia Nothelfer erst allmählich wieder. Als ihnen vor gut drei Wochen 48 Bienenstöcke mutwillig umgekippt worden waren und erst die Bienen von 35 Völkern und dann nach und nach tatsächlich alle Bienen aus allen 48 Völkern verendet sind, war ihnen elend zu Mute. „Wer macht denn so was?“, fragte sich Claudia Nothelfer. „Das ist pure Zerstörungswut und einfach gemein und böse Absicht.“

„Das ist pure Zerstörungswut, einfach gemein und böse Absicht“

Claudia Nothelfer

Abgesehen davon, dass man dem Paar, das in Holzschlag eine Imkerei und Schnapsbrennerei betreibt, natürlich geschadet hat, ist ein solcher Umgang mit Tieren auch für Sebastian Herb einfach nicht nachvollziehbar. Einen Teppich von toten Bienen fand er am Standplatz auf dem Glaserbuck zwischen Holzschlag und Gündelwangen vor, als er routinemäßig nach dem Rechten sah.

„Natürlich haben wir die Polizei gerufen. Die hat sich auch auf Spurensuche begeben. Aber welche Spuren will man da mitten im Wald schon finden?“ Beide wundert es, dass der unbekannte Täter so lange durchgehalten hat. Schon wenn man nur einen



Sebastian Herb und Claudia Nothelfer, Imker- und Schnapsbrennerpaar aus Holzschlag, können inzwischen wieder lachen, weil ihre Produkte nach nur zwei Jahren im Geschäft gut angenommen werden.

BILD: DEINZER

Bienenstock umkippt, der zur Winterruhe fertig gemacht ist, wird man gestochen.

Inzwischen blickt das Paar freilich wieder nach vorne. Vor gut zwei Jahren haben Claudia Nothelfer, gelernte Erzieherin, und Sebastian Herb, gelernter Schreiner, ihre Zelte am Bodensee abgebrochen, den Betrieb in

Holzschlag übernommen und damit einen fast völligen Neuanfang gewagt. Mit der Imkerei hatte Sebastian Herb vorher bereits Erfahrung, das war sein Hobby. Ein Wagnis, zumal in unsicheren Zeiten, war das allemal. Aber die Beiden sind ein erfrischendes Beispiel dafür, dass sich Initiative, Mut und Tatkraft noch auszahlen kann.

So sympathisch ehrlich die Auskunft, vorher nichts mit der Schnapsbrennerei zu tun gehabt zu haben, so professionell und kundenorientiert war die Einarbeitung in die gänzlich neue Thematik, denn nicht einmal der Privatmensch Herb hat früher Schnaps getrunken, was er inzwischen für einen Vorteil hält. Abgese-

Kontakt

Schwarzwälder Honig und rund 30 verschiedene Edelbrände bieten Sebastian Herb und Claudia Nothelfer in Holzschlag, in der Tiroler Straße 8 an. Sehr beliebt sind auch die Schnapsproben mit Brenneifelbesichtigung für zwei Euro pro Person. Telefon 07653/6660, info@honig-schnaps.de.

@ Weitere Infos im Internet
www.honig-schnaps.de

hen von der Hilfe durch Schnapsbrennerfreunde, wälzte er ein ums andere Buch und probierte aus. „Mein Blick war nicht verstell“, sagt er. „die Qualität ist dann vordringlich und nicht die gemachte Geschmackserfahrung“.

Aus 2000 Litern Apfelmast hat er gleich zu Beginn sechs verschiedene Brände gemacht und die beiden haben probiert, wie es ihnen am besten schmeckt.

Offensichtlich haben sie sich ihre feine Nase und den Geschmack erhalten, denn der Erfolg gibt ihnen Recht. Die Produkte der beiden werden in mehreren Wirtschaften in Holzschlag und Löffingen ausgeschenkt und verkauft. Auch die Schmidts Märkte der Umgebung haben Honig und Schnaps von den jungen Unternehmern im Programm und ihre Schnapsproben mit Brenneifelbesichtigung erfreuen sich wachsender Beliebtheit.